

Fluchtpunkt Capri. Die Norman-Douglas-Story. Ein Theaterstück über Begehren, Wahrheit und die Freiheit des Individuums. Der Berliner Schauspieler Paul Sonderegger hat eine Performance für einen Schauspieler mit Video und Audio-Installation nach autobiografischen und literarischen Texten von Norman Douglas entwickelt und vielfach aufgeführt. Die Inszenierung ist gefördert vom Land Vorarlberg und unterstützt von der Norman Douglas Forschungsstelle der Vorarlberger Landesbibliothek Bregenz. Wir haben in der Möwe Heft 47, S. 4 bereits kurz berichtet.



Daß Norman Douglas zum geistigen und kulturellen »Inventory« Capris gehört, wissen die Leser dieser Zeitschrift. Es ist aber ein sehr großes und ambitioniertes Unterfangen, dem übrigen Publikum – erst recht dem deutschsprachigen – einen Autor nahe zu bringen, der mehr als 50 Jahre tot ist, von dem es kaum deutschsprachige Buchausgaben gibt und der selbst in England kaum mehr bekannt ist. Dr. Wilhelm Meusburger und seine Norman Douglas Forschungsstelle leisten mit den neu herausgegebenen deutschsprachigen Buchausgaben und der Briefedition unglaubliche Pionierarbeit, die man nicht hoch genug einschätzen kann. Paul Sonderegger geht mit seiner Text-Collage den Weg des engagierten Schauspielers, der einem Publikum, das Douglas nicht kennt, den Autor näher bringen möchte – und zwar als Mensch. Die Redaktion hat die Aufführung zweimal gesehen und ist sehr beeindruckt, wie gut Paul Sonderegger dies gelungen ist. Ein Ein-Personen-Stück ist naturgemäß textlastig, erst recht, wenn es um einen Schriftsteller geht – und etwa 90% des Stückes sind Originalton Douglas, aus seiner Autobiographie, verschiedenen anderen Büchern und Briefen zusammengefügt. Mit ganz einfachen Mitteln, wie Bild- und Videoprojektionen im Hintergrund, einem Tisch, einer Lampe, einem Liegestuhl, zwei verschiedenen Hüten etc. gelingt es Sonderegger, eine überaus anregende und interessante Aufführung auf die Bühne zu bringen, die ein Lebens- und Persönlichkeitsbild von Douglas zeichnet, mit Höhen und Tiefen, Ängsten und Bedrohungen, spannend, pointiert, scharfsinnig, bisweilen auch witzig. »Die Aufgabe des Lebens besteht darin, sich selbst zu genießen, alles andere ist Gaukelei« sagt Douglas. Und Graham Green schreibt über ihn: »Douglas lebte ein Leben voller

Verständnis und Toleranz, ohne jemals die geringste falsche Scham gekannt zu haben. Aber selbst seine größte Nachsicht hatte eine Grenze. Er liebte das Leben zu sehr, um Geduld mit Tugendaposteln und Eiferern zu haben.« Sonderegger läßt Douglas aus seinem Leben erzählen, die Kindheit im Vorarlberg, die Schule in Karlsruhe, der Aufenthalt in St. Petersburg, die ersten Erfahrungen mit Frauen, Reisen, dann Neapel, Süditalien, Capri. Ganz besonders charakteristische Zitate werden hervorgehoben, indem Sonderegger kleine Kärtchen hervorzieht und sie vorliest. Am Ende der Vorstellung wird er diese ans Publikum verschenken »Original Norman Douglas zum Mitnehmen für Sie«. Einige Kostproben: »Der Geist des Neuen ist von aphrodisierender Natur, ungekostete Früchte immer die besten, noch besser gestohlen, denn gekauft.« »Wenn Menschen aufhören zu reflektieren, werden sie Idealisten.« »Man muß ein Auge zudrücken, um einen Freund zu finden, und beide, um ihn zu behalten.« Während im Hintergrund auf der Leinwand Capri vorbeizieht, erzählt Douglas/Sonderegger u.a. von Krupp und vom überleganten, koksenden Baron Fersen und seiner Villa. Eine andere Szene zeigt Douglas beim Schreiben eines Briefes an seinen Sohn, wo das Frauenbild deutlich wird (»alle Frauen sind Vampire«) und er Anweisungen zum Umgang mit Frauen gibt (»laß Dich nicht rumkriegen«). Auf keinen Fall solle der Sohn Amerikanerinnen oder geschiedene Frauen heiraten. Und er schließt: »letztendlich geht nichts über Jungfrauen, männliche oder weibliche.« Auch der Mißbrauchsvorwurf gegen Douglas und die Untersuchungshaft werden nicht ausgespart in dem Stück. Douglas wird von der privaten Seite gezeigt und damit der Zugang erleichtert. Sonderegger schrieb der Redaktion: »Genau deswegen habe ich das Stück gemacht. Eine so ambivalente Persönlichkeit schreit geradezu nach Darstellung auf der Bühne. Wobei mich nicht die moralische Bewertung (Verurteilung oder Bagatellisierung) des historischen Douglas interessiert, sondern der klare Blick auf moralische Grenzen heute und den Umgang mit Tabus. Es steckt viel drin in dem Stück – und das unvoreingenommene Publikum äußerte sich ausnahmslos positiv. Das haben die Nachgespräche gezeigt, die ich an jede Vorstellung angeschlossen habe. Das Interesse, mehr über Douglas zu erfahren, war beeindruckend.«

Es ist Sonderegger außerordentlich gut gelungen, Douglas einem Publikum nahe zu bringen, das nichts von ihm kennt. Das Stück zeigt Douglas auf lebendige Weise als Menschen, als Getriebenen, als Individualisten, der einzig *sein* Leben lebt und sich wenig um andere schert. Das macht Lust, mehr von diesem Autor zu lesen und zu erfahren. Douglas: »Das Geheimnis des Glücks ist die Neugier. Suche Meisterstücke nicht in Galerien, sondern auf Straßen.« Bisweilen findet man Meisterstücke auch auf der Bühne. Paul Sondereggers Stück »Fluchtpunkt Capri« ist ein solches.

Näheres zur Aufführung finden Sie im Internet unter www.sprechtheater-berlin.de (dort ist auch ein Video-Trailer mit einigen Szenen zu sehen).